



Bei Umzug mit neuer Anschrift zurück.
Landratsamt Bautzen, Bahnhofstraße 9, 02625 Bautzen

An alle Halter von Vögeln und
an alle Jagdausübungsberechtigte im
Sperrbezirk;
an Halter von Hunden und Katzen mit
potentiellem Sperrbezirksgebietskontakt

**LANDRATSAMT BAUTZEN
LEBENSMITTEL-
ÜBERWACHUNGS- UND
VETERINÄRAMT**

Bearbeiter: Steffen Rüger
Dienstszitz: Bahnhofstraße 7
02625 Bautzen
Telefon: 03591 5251-39100
Fax: 03591 5251-39009
E-Mail: lueva@lra-bautzen.de
Ihr Zeichen:
Unser Zeichen: 39.1-508.621:2016-2017
Datum: 28.02.2017

Vollzug des Gesetzes zur Vorbeugung vor und Bekämpfung von Tierseuchen (Tiergesundheitsgesetz-TierGesG) vom 22. Mai 2013 (BGBl. I S. 1324), zuletzt geändert durch Art. 4 Absatz 85 des Gesetzes vom 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1666) und der Verordnung zum Schutz gegen die Geflügelpest (Geflügelpest-Verordnung) i. d. F. d. Bek. vom 8. Mai 2013 (BGBl. I S. 1212), zuletzt geändert durch Art. 1 der Verordnung vom 29. Juni 2016 (BGBl. I S. 1564)

Das Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt des Landkreises Bautzen (LÜVA) erlässt folgende

Tierseuchenrechtliche Allgemeinverfügung vom 28.02.2017

zum Schutz vor der Geflügelpest und zur Festlegung eines Sperrbezirks –

Änderungsbescheid

zur tierseuchenrechtliche Allgemeinverfügung vom 20.02.2017

Bei sieben von neun am 11.02.2017 am Olbasee tot aufgefunden, zur Untersuchung eingesandten Schwänen wurde der Ausbruch der Geflügelpest bei einem Wildvogel amtlich festgestellt. Bei vier weiteren am 20.02.2017 am Olbasee tot aufgefunden und zur Untersuchung eingesandten Schwänen wurden mit Befund vom 28.02.2017 weitere Ausbrüche der Geflügelpest bei einem Wildvogel amtlich festgestellt.

Der in diesem Zusammenhang festgelegte Sperrbezirk betrifft weiterhin folgende Teile des Territoriums des Landkreises Bautzen:

Teile der Gemeinden Malschwitz und Großdubrau

Die Sperrbezirksgrenze verläuft wie folgt:

Beginnend an der Kreisgrenze zu Görlitz am Baruther Weg südwärts bis zum Schwarzwasser; weiter westwärts entlang des Dubrauer Fließes, das Tote Feld sowie die S 110

zwischen Baruth und Kleinsaubernitz querend; die Lange Straße zwischen Baruth und Buchwalde querend; Grenze westwärts weiter südlich der Gemeinde Malschwitz, OT Buchwalde und OT Gleina verlaufend (den Mittelweg querend); südlich der Windmühlhäuser bis zur Gleinaer Straße; zwischen Windmühlhelenberg und Jägerbüschel nordwärts bis zum Gewerbegebiet/ BHG Malschwitz; weiter östlich des Gewerbegebietes bis zur Kreuzung S 109/ S 101; weiter der S 101 folgend bis zum Pschidockengraben; Diesem folgend, westlich von Malschwitz, OT Brösa sowie östlich des Kuhteiches, Altteiches, am Letzten Teich nördlich entlang der Gemeindegrenze zwischen Malschwitz und Großdubrau; auf dem Gemeindegebiet Großdubrau, nahe OT Spreewiese dem Pschidockengraben folgend bis zur östlich vom Ziegeleiteich verlaufenden kleinen Spree; weiter nordwärts östlich entlang des Graser- und Rokotenteiches bis „An der Feldscheune“; zwischen OT Halbendorf und OT Neulömischau der Gemeinde Malschwitz, die Verbindungsstraße K 7216 zwischen Lömischau und Halbendorf querend, bis zur Geländemarke „An der Linde“ (Straße zwischen Dauban, Landkreis Görlitz und Halbendorf)

Folgende Maßnahmen werden nach Verlängerung des Sperrbezirks ab 28.02.2017 angeordnet:

1. An den Hauptzufahrtswegen zum Sperrbezirk sind durch die Gemeinde(n) Schilder mit der deutlichen und haltbaren Aufschrift „Wildvogelgeflügelpest-Sperrbezirk“ gut sichtbar anzubringen.
2. Alle Halter, welche noch nicht ihrer Anzeigepflicht nachgekommen sind, haben dem zuständigen Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt Bautzen unverzüglich die Anzahl
 1. der gehaltenen Vögel unter Angabe ihrer Nutzungsart und ihres Standorts und
 2. der verendeten gehaltenen Vögel sowie jede Änderung anzuzeigen.
3. Es werden klinische Untersuchungen sowie falls erforderlich serologische und virologische Untersuchungen für die im Sperrbezirk gelegenen Bestände, in denen Vögel zu Erwerbszwecken gehalten werden, angewiesen. Die Halter haben den mit den Untersuchungen beauftragten Personen die erforderliche Hilfe zu leisten.
4. Für die in dem Sperrbezirk gelegenen Vogelhaltungen wird die Aufstallung der gehaltenen Vögel
 - a) in geschlossenen Ställen oder
 - b) unter einer überstehenden, dichten Abdeckung und mit einer gegen das Eindringen von Wildvögeln gesicherten Seitenbegrenzung angeordnet.
5. Gehaltene Vögel und Bruteier dürfen aus einem Bestand nicht verbracht werden.
6. Frisches Fleisch, Hackfleisch oder Separatorenfleisch, Fleischerzeugnisse, Fleischzubereitungen, das oder die von gehaltenen Vögeln oder von Federwild aus dem Sperrbezirk gewonnen worden ist oder sind, dürfen nicht verbracht werden.
7. Tierische Nebenprodukte von gehaltenen Vögeln dürfen aus einem Bestand nicht verbracht werden.
8. Der Tierhalter hat sicherzustellen, dass an den Ein- und Ausgängen der Ställe oder sonstigen Standorte, in denen Geflügel gehalten wird, Matten oder sonstige saugfähige Bodenaufgaben ausgelegt werden und diese mit einem wirksamen Desinfektionsmittel getränkt und stets damit feucht gehalten werden.
9. Gehaltene Vögel dürfen nicht zur Aufstockung des Wildvogelbestands freigelassen werden.
10. Die Jagd auf Federwild ist im Sperrbezirk untersagt.

11. Geflügel darf nur im Durchgangsverkehr auf Autobahnen, anderen Straßen des Fernverkehrs oder Schienenverbindungen befördert werden und nur, soweit das Fahrzeug nicht anhält und Geflügel nicht entladen wird.
12. Wer einen Hund oder eine Katze hält, hat sicherzustellen, dass diese im Sperrbezirk nicht frei umherlaufen.
13. Ein innerhalb eines Sperrbezirks gelegener Stall oder sonstiger Standort, in dem Vögel gehalten werden, darf von betriebsfremden Personen nicht betreten werden. Satz 1 gilt nicht für den den Stall oder den sonstigen Standort betreuen den Tierarzt, dessen jeweilige Hilfspersonen sowie die mit der Tierseuchenbekämpfung beauftragten Personen der zuständigen Behörde.
14. Die sofortige Vollziehung der unter Nr. 1-13 festgelegten Maßnahmen wird angeordnet.

Begründung:

Bei sieben von neun am 11.02.2017 am Olbasee tot aufgefunden, zur Untersuchung eingesandten Schwänen wurde der Ausbruch der Geflügelpest bei einem Wildvogel amtlich festgestellt. Bei vier weiteren am 20.02.2017 am Olbasee tot aufgefunden und zur Untersuchung eingesandten Schwänen wurden mit Befund vom 28.02.2017 weitere Ausbrüche der Geflügelpest bei einem Wildvogel amtlich festgestellt. Im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung waren die vorgenannten Maßnahmen anzuordnen.

1. Das Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt Bautzen ist die örtlich und sachlich zuständige Behörde. Die örtliche Zuständigkeit ergibt sich nach § 3 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) und § 2 Abs. 1 Nr. 3 des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst im Freistaat Sachsen (SächsGDG). Die sachliche Zuständigkeit resultiert aus § 8 Abs. 2 Pkt. 4 des SächsGDG und § 1 Abs. 2 des SächsAGTierGesG.
2. Die getroffenen Anordnungen beruhen auf § 56 der Geflügelpestverordnung. Die angeordneten Maßnahmen sind gemäß § 37 des Tiergesundheitsgesetzes sofort zu vollziehen.
3. Die Geflügelpest ist eine sich schnell ausbreitende, verlustreiche Erkrankung des Wirtschafts- und Wildgeflügels, die durch ein Virus hervorgerufen wird. Sie ist eine Seuche im Sinne von § 2 Nr. 1 des Tiergesundheitsgesetzes. Das Geflügelpest-Virus stellt eine ernste Bedrohung der gesamten Geflügelbestände dar. Der Erreger der Geflügelpest ist äußerst widerstandsfähig und sehr leicht übertragbar. Der Geflügelwirtschaft entstehen durch weitreichende Sperrmaßnahmen in ganzen Regionen große wirtschaftliche Verluste. Der rege Tierverkehr und die hohe Empfänglichkeit des Geflügels gegenüber der Krankheit erfordern bei Seuchenausbruch ein schnelles Handeln in der Bekämpfung. Bereits beim Verdacht eines Ausbruchs der Geflügelpest müssen unverzüglich strikte und umfassende Maßnahmen ergriffen werden, um eine Ausbreitung des Erregers zu verhindern. Die angeordneten Maßnahmen zur Bekämpfung sind gerechtfertigt und erfolgen in der Europäischen Gemeinschaft gemäß RL 92/40/EWG nach einheitlichen Grundsätzen.
4. Einer Ansteckung des Geflügels mit dem Geflügelpestvirus und der damit einhergehenden Gefährdung der Geflügelbestände ist mit sofortigen Maßnahmen entgegenzuwirken. Dies kann ohne die Anordnung der sofortigen Vollziehung nicht gewährleistet werden, da bei Einlegung eines Widerspruchs mit Entfaltung der aufschiebenden Wirkung für die Dauer des Widerspruchsverfahrens zu befürchten ist, dass es auf Grund der hohen Ansteckungsgefahr zu einer Infizierung und evtl. seuchenartigen Ausbreitung der Krankheit kommen kann.

Das Verhindern der Ausbreitung der Tierseuche hat Vorrang vor einem etwaigen Interesse an der aufschiebenden Wirkung des Rechtsbehelfs, so dass ein Zuwarten bis zu einer Entscheidung in der Hauptsache nicht möglich ist.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist beim Landratsamt Bautzen mit Sitz in Bautzen schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen.

Die Einlegung des Widerspruchs hat gemäß § 37 Tiergesundheitsgesetz keine aufschiebende Wirkung.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Kutschke
Amtsleiterin

Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass gemäß § 32 Abs. 2 Nr. 4 des Tiergesundheitsgesetzes derjenige ordnungswidrig handelt, der dieser Verfügung nicht oder nicht ausreichend nachkommen sollten. Ordnungswidrigkeiten können mit einem der Schwere der Zuwiderhandlung angemessenen Bußgeld bis zu 30.000 EUR geahndet werden.